

mochten, kam am 3. März mit demselben Joch  
 wieder zu uns. Wir hielten es daher für nöthig  
 ihn ein mal gewalt abzuweiden, um inblühliche  
 Kühe zu haben. Er ließ sich auch bewachen, u. stand  
 von seinem Lager ab. - In den folgenden  
 Tagen klärten die Räuber das unruhige Land aus  
 unserer Plantage aus. So muß diese jährlich ein-  
 mal geschehen, weil sonst das Gestrüch so über-  
 hand nimmt, daß die andern Bäume im Waldstump  
 gehindert werden; es müßte auch alsdann etwas  
 Grad daran, das für unsere Ziegen sehr gut ist,  
 deren Anzahl hier stark zunimmt. Wenn wir auch  
 inblühliche damit glücklich seyn werden, so wird  
 es für uns eine große Güte in der Landeskultur  
 seyn. Wir hatten jetzt eine Zeit für wenig Lebens-  
 Mittel bekommen; allein am 11<sup>ten</sup> bekommen wir  
 auch ein mal so eine große Menge Getreide, als  
 wir dieses Jahr in allem nicht bekommen hatten.

Die Mitobaren pflegen zur Zeit der Ebbe ein  
 bequemtes Kist vom Riff mit Brettern einzur-  
 zäumen, darin sitzen bey der Fluth gewaltig, u.  
 zuweilen in ziemlicher Anzahl bey dem Abfließen  
 der Fluth zurückzubringen, die sie dann bey der  
 folgenden Ebbe sammeln. Dieses mal hatten sie  
 sehr